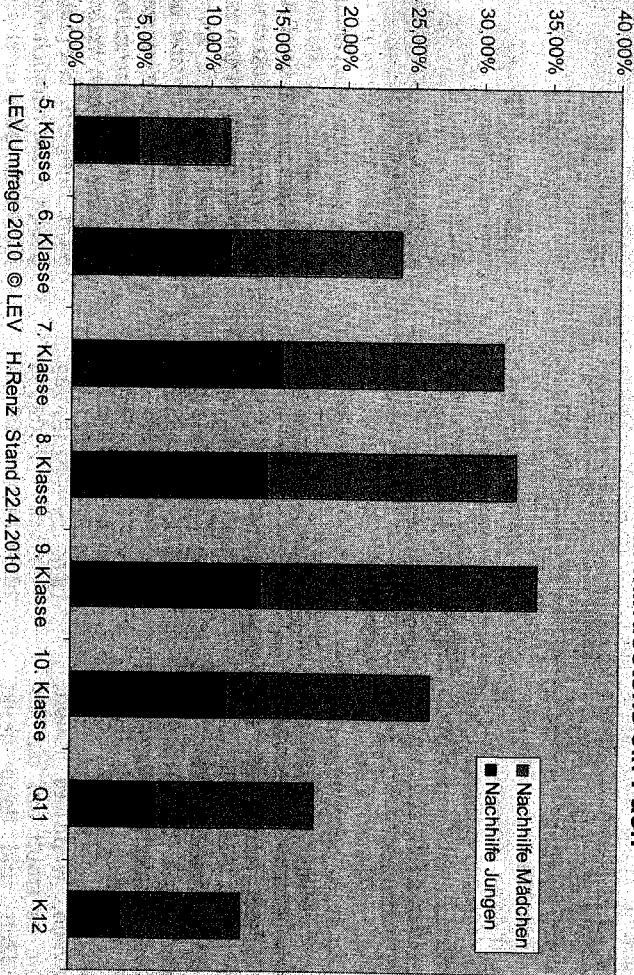


Nachhilfeunterricht für mindestens ein Fach



# 450 Euro im Monat nur für Nachhilfe

**Nachhilfe-Boom, zu wenig Zeit für Hobbys und viel zu viele Schulfestunden – die Landeselternvereinigung an den Gymnasien (LEV) schlägt Alarm. Die Lehrpläne müssen erneut auf den Prüfstand, fordert Vorsitzender Thomas Lillig.**

VON DIRK WALTER

**München** – 450 Euro für Nachhilfestunden eines Sechstklässlers pro Monat – das war der Spitzenwert,

men Umfrage der LEV nannten. 35 000 Eltern von 120 Gymnasien in Bayern hatten sich im Februar und März an der Befragung beteiligt.

Das Ergebnis hält Lillig für „alarmierend“. Schon in der 5. Klasse brauche jedes achte Kind Nachhilfe, in der 6. Klasse verdoppele sich dieser Anteil, und in der 9. Klasse nehme bereits jeder dritte Schüler in einem oder mehreren Fächern Nachhilfestunden vor allem in Mathematik und Latein. Das seien die Fächer, in denen es den

stellte Lilligs Vorstandskollege Harald Renz fest.

Bereits 2007 hatte die LEV in einer ähnlichen Umfrage einen sehr hohen Nachhilfebedarf ermittelt. Er sei jetzt aber noch einmal gestiegen, betonte Lillig, der das als „verkäppte Privatisierung der Bildung“ scharf kritisierte. Der Grund liegt für ihn auf der Hand: Das achtfährige Gymnasium weist nach wie vor gravierende Mängel auf. Das G 8 zeichne sich in Bayern durch „ein unglaubliches Regelungsdefizit“ aus, aber wenig sei demokratisch entschieden

Kürzungen nie im Landtag debattiert worden – „worum wählen wir überhaupt Abgeordnete, wenn sie sich mit so zentralen Themen nicht befassen“, fragte er sich.

Neben der Nachhilfe hat die LEV noch weitere gravierende Probleme geortet: Elternhilfe: Zwei Drittel der G-8-Eltern helfen mindestens einmal in der Woche bei den Hausaufgaben, das G 8 präge also den Familienalltag. „Das war noch vor zehn Jahren nicht denkbar“, hieß es bei der LEV.

des ersten G 8-Jahrgangs klagt über eine besonders große Belastung. 80 Prozent der Eltern stellten hier fest, dass ihre Kinder nicht genug Zeit für Hobbys hätten. Das hänge auch mit den Fahr- und Wartezeiten vieler Schüler zusammen.

Das G 8 sei ein regelrechter „Zeitkiller“, sagte Lillig. 18 Prozent der Oberstufen G 8-Schüler müssten 47 oder mehr volle Stunden in das G 8 investieren. Das lasse sich auf in bis 36 Schulstunden sowie einigen Stunden Fahrzeit und vielen Freistunden im teilweisen äußerst schlecht organisierten

Neben der Komplettüberholung der Lehrpläne forderte Lillig erneut, dass Mathematik im G 8 kein Pflichtfach sein dürfe. Vier Fächer im Abitur wie im G 9 reichen aus.

Auf den Bayerischen Philologenverband kann Lillig dabei aber nicht zählen. Pauschale Stunden- und Lehrplankürzungen müssten tabu sein, erklärte Philologenchef Max Schmidt. Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) will die Umfrageergebnisse prüfen. „Die Probleme, die hier zu Tage gefördert werden werden